

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1380

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

1369. *Herzog Ruprecht d. ä. an Meister und Rat: fordert sie auf, dem Reichsbunde für Urban beizutreten.*
1380 Februar 17 Germersheim.

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Unsern fruntlichen grusz bevor. Ersamen wisen lute, gute frunde. Wir laszen
uch wiszen, daz wir den heiligen cristenglauben des Romschen rychs und siner
glider und undertane friheide, wirde und ere zu behalden und zu schirmen und den
ungelauben und den, die daz heilige riiche understent zu krencken und in eigen-
schaft zu brengen, zu widersten nach aller unsir macht mit sampt unsir mitekurfur-
fursten den erwerdigen hern Cūnen zu Triere und hern Frideriche zu Collen ertze-
bischoffen von nuwes ubirkomen und verbonden sin,¹ daz wir mit sampt unserm
herren dem Romschem kunige nach inhalde der verbontnisse, die formals zu Franck-
fort gescheen sind, getruwelich bii einander bliben und auch einander raden und
helffen sollen wider allermenglichen nieman uszgenommen, die unsern heiligen vatter
babist Urban nit for einen rechten babist halten, und dar ane bii unserm herren
dem Romschem kunige, dem Romschen ryche und den kurfursten des riichs ge-
truwelich bestent und blibent, als wir uch desselben verbonds abeschrift hie mite
senden. Nu hat uns off hute der ertzbischoff von Collen geschriben von etslicher
geselleschafte, die sich erhaben haben zu Franckrich, und auch von andern leuffen,
die da niden in deme lande sind, als wir uch sins briefes abeschrift hie mite senden.
Wannt ir nu ein erberge gelid des heiligen Romschen riichs sind und wir auch wol
wiszen, daz ir zu deme rechten und zu deme cristen glauben geneiet und bestendig
und beholffen sind und sunderlich dawider sind, damite daz riiche und die da zu
gehorent gekrencket und in ein eigenschaft gedrunge und bracht mochten werden,
als itzunt etliche grosze fursten mit allem irem flisze werbende sind und yn darumbe
den widerbabist furnement zu einer sachen, so meinen wir, daz ir mit unserm
herren dem Romschem kunige und uns den kurfursten festlich sin und bliben
wollent und mit uns in diser furgenanten eynung und bontnisse komen und sin
wollent, daz wir semplichen solichen bosen fūnden und gesellescheften und aller-
menglichen, die sich wider den rechten glauben setzent, creftlich widersten mogen.
Und wollent uns des uweren willen beschriben wider laszen wiszen. Datum Germers-
heim sexta feria ante dominicam Reminiscere anno 80.

[*In verso*] Den erbern wisen luten . . meister und rade . . der stad zū Straszb-
burg, unsern guden frūnden.

Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. dd.
Pfalzgr. Reg. nr. 4324.

1370. *Herzog Wenzel und Straßburg verbünden sich auf drei Jahre.*

1380 Februar 23.

Wir Wentzlaus von Beheim von gotz gnāden hertzog zū Lützelburg, zū Lym-
burg und zū Brābant und marggrafe des heiligen Rōmschen riches und wir die

¹ *Bund zu Wesel gedr. Weissäcker, Reichstagsakten. I, 265 nr. 152.*

meistere, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg tûnt kunt
 allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurft,
 friden und fromen unser und der unsern und ouch durch sunder fruntschaft uns
 zû sammen habent gemachet und verbunden mit disem briefe und mit sôlicher be-
 scheidenheit, also hienach geschriben stât, daz wir enander getruweliche gerâten und
 beholffen sùllent sin zû allen den kriegem, die wir in dem hienâch geschriben zile
 hinnanfürder gewinnet oder uns anvallent in disem kreysze: daz ist eine mile
 weg es oberhalb Basel und glich über untze gen Befort und von Befort har us untze
 gen Rotenberg und daz gebirge vûr sich abe, also die snesleiffen gânt gegen dem
 10 Ryne, untze zû der Nuwenstat und dannant glich über, also verre der von Spire
 nyderster burgban gât, und dannan glich über Ryne untze gen Wiszenloch und
 dannan daz gebirge vûr sich uf, also die snesleiffen gânt gegen dem Ryne, untze
 eine mile weg es oberhalb Basel und da zwischent, also die snesleiffen von den ge-
 birgen zû beidensiten gegen dem Ryne gânt. Zûm ersten were es daz uns den
 15 vorgevantem hertzogen Wentzlaus von Beheim, unser lûte oder gûtere oder uns den
 meister, den rat zû Strazburg, die zû den ziten sint, oder unsere burgere gemeine
 oder besunder unserre stette zû Strazburg oder unsere lûte oder gûtere ieman wer
 der were angriffe, kriegete oder schadigete, es were mit rôbe, mit brande oder mit
 gefengnûsse oder anders in welhen weg daz were, und unser des vorgevantem hertzoge
 20 Wentzlaus von Beheim lantvogt, der danne und zû den ziten unser lantvogt zû
 Elsas ist, mit vier erber mannen zû ime, die unsern rat gesworn hant, erkantent,
 daz uns, unsern lûten oder gûtern da mit unreht geschehen were, und der selbe
 lantvogt uns den meister und rat zû Strazburg die danne sint manete, oder
 wenne wir meister und rat zû Strazburg, die danne sint, oder der merreteil unsers
 25 rates erkenntent, daz uns, unsern burgern gemeine oder besunder, unsern lûten oder
 gûtern von iemanne wer der were ouch in solicher wise unreht geschehen ist, und
 sie den selben unsern lantvogt, der danne zû Elsas ist oder den der sine stat danne
 haltet an der lantvôgtie, obe der selbe unser lantvogt zû der zit nit in lande were,
 manent, und von wederm teile under uns die selbe manunge beschicht, so sùllent
 30 wir enander in dem vorgevantem kreysze getruweliche gerâten und beholffen sin in
 alle die wise, also hienachgeschriben stât, uf den und uf die, die uns dewedern teil
 und die, die zû uns gehôrent, geschadiget hant, also lange, untze daz wir und die
 zû uns gehôrent, welhem teile under uns danne der selbe schade geschehen ist,
 gantzliche dar umbe abe geleit werdent und uns und in gantzliche volletân wirt
 35 und ouch der krieg gesûnet wirt. Und sùllent ouch wir zû beidensiten denheine
 teigdinge, friden oder sûne anenander nemmen in denheinen weg ane wiszende und
 willen unser zû beidensiten. Wenne ouch unser lantvogt zû Elsas, der danne ist
 oder der danne sine stat an der lantvogtye haltet, obe er nit in lande were, mit
 vier erber mannen zû ime, die unsern rat gesworn hant, helffe erkenntent uns also
 40 zû tûnde, so mûgent unser lantvogt zû Elsas oder der, der sine stat haltet, dar
 umbe manen meister und rat zû Strazburg die danne sint untze an hundert mit
 giefen mit bereitschaften wol uzgerûstet und dar über nit; umbe minre mûgent sie
 sie wol manen. Und sùllent wir die selben meister und rat zû Strazburg, die danne

sint, die unsern mit den glesen dem vorgeanten herren dem hertzogen und den
 sinen in den nehsten viertzeihen tagen nach der selben manunge in sine helfe senden
 an die stat, die uns danne von in benant wirt, und ime da mit beholffen sin in den
 vorgeschriben kreyszen in die wise, also da vorgeschriben stät. Und wenne sie uns
 dem vorgeanten hertzogen also hundert mit glesen in unser helfe sendent, so
 sülent wir der vorgeante hertzog Wentzlaus der unsern anderhalphundert mit
 glesen mit bereitscheften wol us gerüstet bi iren hundert glesen haben und zû in
 senden. Und sülent ouch wir danne die unsern mit glesen einen tag vorhin haben
 an den stetten, dahin wir sie danne gemant hant, und e danne die von Strazburg
 die iren mit glesen dahin sendent äne alle geverde. Und sülent ouch danne die
 unsern mit den glesen da bliben, untze daz unser lantvogt und sie zû beidensiten
 mitenander überkoment, daz sie dannan varen sülent äne alle geverde. Were ez
 aber daz die von Strazburg umbe minre glesen danne umbe hundert mit glesen in
 unser helfe zû sendende also gemant wüdent, so sülent wir der vorgeante hertzo-
 ge allewegent ie gegen zweien iren glesen drie mit glesen bi den iren haben und dar
 zû senden allewegent nach der margzal umbe also vil, also sie danne von unserm
 lantvogte oder von dem, der sine stat daran haltet, gemant sint, so es under der
 summen der vorgeanten hundert mit glesen ist an alle geverde. Zû glicher wise
 wenne wir meister und rat zû Strazburg oder der merre teil unsers rates erkennennt,
 daz wir helfe notdurftig sint, und wir den lantvogt, der danne lantvogt zû Elsas ist
 oder den der danne sine stat an der lantvogtie haltet, obe er nit in lande were,
 dar umbe manent, so mügent wir sie manen untze an anderhalphundert mit glesen
 mit bereitscheften wol us gerüstet und dar über nit; umbe minre mügent wir sie
 wol manen. So sülent unser des vorgeanten hertzog Wentzlaus lantvogt in Elsas,
 der danne ist, oder aber der, der sine stat an der selben lantvogtie haltet, obe er
 nit in lande were, die unsern mit den glesen den von Strazburg und den iren
 in den nehsten viertzeihen tagen nach der selben manungen in ire helfe senden an
 die stat, die unserm lantvogte zû Elsas oder dem, der sine stat dar an haltet, benant
 von den von Strazburg wirt, und in da mit beholffen sin in den vorgeschriben kreyszen
 in alle die wise, also da vorgeschriben stät. Und wenne sie uns also anderhalp-
 hundert mit glesen in unser helfe sendent, so sülent wir die von Strazburg der
 unsern hundert mit glesen mit bereitscheften wol us gerüstet bi des vorgeanten
 herren des hertzogen anderhalphundert glesen haben, und sülent ouch wir die von
 Strazburg danne die unsern mit glesen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin
 wir sie danne gemant hant, und e, danne unsers herren des hertzogen lüte mit
 glesen dahin gesendet werdent äne alle geverde. Und sülent ouch danne unser
 der von Strazburg lüte mit den glesen da bliben, untze daz der lantvogt oder der
 sine stat haltet und wir zû beidensiten mitenander überkoment, daz sie dannan
 varen sülent äne alle geverde. Were es aber daz wir die vorgeanten von Straz-
 burg den lantvogt, der danne zû Elsas ist oder den der sine stat danne haltet, umbe
 minre glesen danne umbe anderhalphundert mit glesen uns in unsere helfe zû
 sendende manent, so sülent wir allewegent ie gegen drien dez hertzogen glesen
 zwo glesen bi dez vorgeanten herren dez hertzogen glesen haben allewegent nach

der margzal umbe also vil, also wir danne den lantvogt zû Elsas, der danne ist oder
 den der sine stat haltet, gemant hant, so es under der summen der vorgeantent
 anderhalphundert mit glesen ist âne alle geverde. Geschehe es ouch daz uns den
 vorgeantent hertzog Wentzlaus oder unsern lantvogt, der danne lantvogt zû Elsas
 5 ist, oder den, der sine stat obe er nit in lande were an der selben lantvogtie haltet,
 oder uns meister und rat zû Strazburg die danne sint beduhte, daz ein teil under
 uns, weder teil daz were, eins seszes vûr eine vesten in dem vorgeschriben kreysze
 notdurftig werent, so süllent unser lantvogt zû Elsas oder der, der sine stat haltet,
 und ouch wir die von Strazburg oder unsere erbern botten zû samen komen in die
 10 stat zû Strazburg oder in die stette Hagenowe oder Brûmat, welhe stat under den
 daz teil benennet, daz danne die ansprache het, und botschaft dem andern teil dar
 umbe tût, dahin ouch die selben vûrderliche nach der selben botschaft komen süllent.
 Und ist es danne daz der selbe unser lantvogt oder wer unser lantvogt zû Elsas
 danne ist oder der sine stat haltet und wir die von Strazburg oder unsere erbern
 15 botten von unsern wegen mitenander ûberkoment eines seszes, und daz es den lant-
 vogt zû Elsas oder den, der sine stat haltet, und uns die von Strazburg oder unsere
 erbern botten duncket, daz es uns zû beidensiten nûtze und gût sie, so süllent wir
 danne daz selbe sesze in dem vorgeantent kreysze haben und tûn und enander dar
 zû getruweliche beholffen sin. Und sol ouch ieglichs teil under uns zû beidensiten
 20 ire glesen und die sinen, die es dahin sendet, mit sinem kosten alleine verkostigen
 und versolden, doch also, daz die selbe helffe beschehe nach der margzal an den
 glesen, also daz wir der vorgeantent hertzog den von Strazburg ie gegen zweien den
 iren mit glesen drie der unsern mit glesen legen süllent, also da vor ist bescheiden.
 Was man ouch kosten mit dem selben sesze het mit katzen, ebenhohen, tumbelern,
 25 hûrden, grebern, wercken, wercklûten und mit dem, daz dar zû gehôret, dar an
 süllent wir der vorgeantent hertzog Wentzlaus die drûteile gelten und bezalen und
 wir die von Strazburg die zweiteile dar an bezalen und gelten âne alle geverde.
 Were es ouch daz ein frômde volk in daz lant zû Elsas ziehen wolte, so süllent wir
 zû beidensiten keine macht haben von dez selben wegen enander zû manende, danne
 30 unser lantvogt zû Elsas oder der, der sine stat haltet, und wir die von Strazburg
 süllent dar umbe zû samen komen; und ûberkoment danne wir die von Strazburg
 und sie mitenander, daz man daz weren welle, so sol unser dez hertzogen lantvogt
 und wir die von Strazburg zû beidensiten dar zû ziehen und tûn, also unsern eren
 wol an stat und also unser dez hertzogen lantvogt zû Elsas und wir die von Straz-
 35 burg danne mitenander ûberkoment. Es süllent ouch alle unsere dez vorgeantent
 hertzog Wentzlaus stette und vestin, die wir ietzent in dem vorgeantent kreysze
 hant oder har nach dar inne gewûnnent, offen sin den burgern und der stat zû
 Strazburg und allen den iren zû allen iren kriegem und nôten, die wile dise unser
 verbûntnûsze weret, daz sie sich dar in und dar us behelffen und daz beste in selber
 40 getûn mûgent uf iren kosten âne alle geverde. Und sol ouch unsere des meisters,
 dez rates und der burgere stat zû Strazburg dem vorgeantent unserm herren dem
 hertzogen und den sinen offen sin zû allen sinen kriegem, die wile dise verbûntnûsze
 weret, daz er sich dar in und dar us behelffen und ime selber daz beste getûn mûge

uf sinen kosten, doch uz genomen also hie nachgeschriben stat äne alle geverde.
 Ouch sol her Ulrich von Vinstingen unser lantvogt zû Elsas sweren an den heiligen,
 daz er, alle die wile er unser lantvogt zû Elsas ist, gehorsam sie zû vollefurende
 und gegen meister und rate zû Strazburg und den iren zû tûnde also dise verbûnt-
 nûsze stât äne alle geverde. Were es ouch daz der selbe her Ulrich von Vinstingen 5
 uszer lande varen wolte, daz sol er nit tûn, er habe danne vorhin einem erber manne
 an sinre stat bevolhen daz selbe, dez er verbuunden ist und er den von Strazburg
 von dirre verbûntnûsze wegen tûn sol, gegen den von Strazburg zû haltende und
 zû tûnde. Den selben er ouch den von Strazburg vorhin mit nammen nennen sol,
 und sol ouch danne der selbe vorhin und e, danne her Ulrich von Vinstingen 10
 lande vert, gesworn haben zû haltende gegen den von Strazburg und den iren alles
 daz, das der selbe her Ulrich von Vinstingen gesworn het gegen den von Straz-
 burg und den iren zû haltende äne alle geverde. Were ez ouch daz der vorge-
 nante her Ulrich von Vinstingen unser dez vorgeanten hertzog Wentzlaus lantvogt
 in Elsas abe gienge, do vor got sie, oder sus von der selben lantvögtie keme oder 15
 verändert würde, in welchen weg daz beschehe, in den zîln dirre unserre verbûnt-
 nûsze, so süllent der oder die, die an sine stat an der selben unserre lantvogtie
 kement, sweren an den heiligen in den nechsten viertzehen tagen dar nach, so er
 oder sie an die selbe unser lantvogtie zû Elsas kommen sint, stete zû habende
 alles daz, das der gesworn het, an des stat er danne komen ist, äne alle geverde. 20
 Ouch süllent wir die vorgeanten meister und rat zû Strazburg gehorsam sin dem
 lantvogte zû Elsas, der danne lantvogt ist, oder dem, dem der selbe lantvogt sine
 stat und ampt an der selben lantvogtye bevilhet, obe er in lande nit were, der
 dinge, die an disem briefe geschriben stânt äne alle geverde. Were ez ouch daz
 dez richs stette in Elsas in disen zîlen, die wile dise verbûntnûsze weret, us unsern 25
 des vorgeanten hertzog Wentzlaus handen kement, in welke wise daz were, so
 süllent wir unsern probst und amptman zû Lützelburg, den wir danne da hant
 und die nâch ime in disen zîlen unsere amptlûte an sinre stat daselbes wûrdent,
 söllich haben, daz sie swerent an den heiligen, alles daz zû haltende, gegen den
 von Strazburg zû vollefurende und gegen in zû tûnde, daz her Ulrich von Vin- 30
 stingen unser lantvogt zû Elsas gegen in gesworn het zû haltende und also dise unsere
 verbûntnûsze geschriben stât äne alle geverde. Were es ouch daz wir die beiden
 teile oder ein teil under uns, welches teil daz were, ûtzit zû schaffende oder zû tûnde
 gewûnnent mit den herren und der herschaft von Bitsche oder mit der herschaft
 von Zweibrücke oder mit der herschaft von Dagespurg, dar zû süllent wir zû 35
 beidensiten enander beholffen sin, also dise unsere verbûntnûsze geschriben stât äne
 alle geverde. In disem unserm bunde hant wir zû beidensiten uzgenomen den
 aller durchlûhtigesten fürsten unsern gnedigen herren herren Wentzlaus von gotz
 gnâden Rômschen kûnig zû allen ziten merer dez richs und kûnig zû Beheim und
 den erwirdigen herren herren Frideriche bischof zû Strazburg. Also were es daz 40
 der selbe herre bischof Friderich zû Strazburg und meister und rat zû Strazburg
 ûtzit mitenander zû tûnde gewûnnent, in welchen weg daz were, daz danne wir der
 vorgeante hertzog Wentzlaus ir denheimen teile under in beiden gegen dem anderm

teile nit beholffen süllent sin in denheinen weg äne alle geverde. Wir der vorge-
 nante hertzog Wentzlaus hant ouch in disem unserm bunde uzgenomen die vür-
 worte und daz versprechen, daz wir gelân hant gegen dem edeln unserm lieben
 ôheim hertzog Rûprehte dem eltern pfaltzgrafe bi Ryne, des heiligen Rômschen
 5 richs obrestem truhseszen und hertzog in Peygern, die zile us, also die selben unsere
 vürworte und unser versprechen gegen ime weren süllent und nit vûrbaz äne alle
 geverde. So hant wir die von Strazburg in disem unserm bunde uzgenomen sûnder-
 liche und mit nammen alle riches stette in Elsas und die iren, also daz wir dem
 vorgenanten unserm herren hertzog Wentzlaus gegen in nit beholffen süllent sin
 10 von dirre verbûntnûsze wegen. Wir süllent ouch den selben allen des riches stetten
 in Elsas und den iren ouch nit beholffen sin gegen dem selben unserm gnedigen
 herren hertzog Wentzlaus, die wile dise verbûntnûsze weret. Wir mûgent ouch mit-
 enander in dise unser verbûntnûsze empfohen herren und stette, obe wir truwent,
 daz es uns nûtze und gût sie. Ouch mûgent wir in lantfriden komen, obe wir
 15 wellent, obe lantfriden har nach gemacht wurdent. Dise unsere verbûntnûsze sol
 ouch nit letzen die hûntnûsze, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit
 dem erwirdigen unserm gnedigen herren bischof Frideriche zû Strazburg; sie sol
 ouch nit letzen die ursagen und die vürworte, die wir hant mit den edeln herren
 grafe Wecker und grafe Hannemanne gebrûdern von Zweinbrûcke und herren zû
 20 Bitsche, graf Frideriche von Zweinbrûcke und ouch mit jungherre Heinrichen von
 Krenckingen. Also wenne uns der vorgenante unser gnediger herre hertzog Wentz-
 laus uf sie manet umbe helffe, daz wir in danne vûrderliche die selben ursagen abe
 süllent sagen, doch also, daz wir die selbe zile us der selben unserer ursagen gegen
 in halten süllent, also die briefe besagent, die dar über gemacht sint, und daz wir
 25 dem selben unserm herren hertzog Wentzlaus uf sie und die iren in den zilen der
 selben unserer ursagen nit beholffen sin süllent äne alle geverde. Mit welchen herren
 oder stetten wir zû beiden siten mitenander oder ein teil under uns besunder, welhes
 teil daz were, bûntnûsze machen woltent, daz süllent wir zû beiden siten und ouch
 ieglichs teil besunder under uns äne daz ander gûte macht haben zû tûnde, doch
 30 mit der gedinge, daz in den selben nachgânden bûnden dirre unser bunt allewegent
 uzgenomen sol sin und ouch disem bunde unserm kein schade sin sol ân alle ge-
 verde. Und sol dise unsere verbûntnûsze zwiscent uns zû beidensiten weren von
 dem tage, also dirre brief gegeben ist, untze uf den heiligen ostertag, der nû zû
 nehist kommet, und von dem selben nehisten ostertage unzerbrôchenliche drû gantze
 35 jare die nehisten die nâchenander koment äne underlasze und äne alle geverde, doch
 also was vigentschaft oder kriege in den zilen von dirre verbûntnûsze wegen werent
 uferstanden, dar zû süllent wir enander gerâten und beholffen sin in alle die wise,
 also da vorgeschriben stât, die vorgenanten drû jare us und zwei jare die nehisten,
 die nach den vorgenanten drien jaren zû nehiste koment und nit vûrbaz äne alle
 40 geverde. Und wande wir der vorgenante hertzog Wentzlaus von Beheim von gotz
 gnâden hertzog zû Lützelburg, zû Lymburg und zû Brabânt und marggrafe des
 heiligen Rômschen riches uns verbunden und glopt hant bi gûten truwen und bi
 unsern fürstelichen eren, alles daz zû haltende und zû vollefûrende, daz von uns

1383
März 25

und von unsern wegen da vorgeschriben stät, die vorgebant zile us, so hant wir dez zû einem wären urkünde unser ingesigel geheiszen hencken an disen brief. Und sider danne wir die vorgebant meister und rat zû Strazburg von unsern und der vorgebant unserre stette und burgere wegen gemeinliche zû Strazburg uns ouch verbunden und glopt hant bi unsern eyden, die wir die selben meister und rat zû Strazburg dar umbe gesworn hant an den heiligen, alles daz zû haltende und zû volleföhrende, daz von uns und von unsern wegen da vorgeschriben stät, die vorgebant zile us, so hant wir dez selben zû einem wären urkünde der vorgebant unserre stette ingesigel ouch an disen brief getân hencken. Und wande ouch wir Ulrich herre zû Vinstingen lantvogt zû Elsas ouch gesworn hant an den heiligen, alles daz zû haltende und zû volleföhrende, daz von uns selber und von unsern wegen da vorgeschriben stät, die vorgebant zile us und die wile wir in den selben zilen lantvogt zû Elsas sint, so habent wir unser eygen ingesigel des zû einem urkünde ouch an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage vor sant Mathis dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebürte tusent jare drühundert jare und achtzig jare.

[*Unter dem Bug bei den Einschnitten von Wenzels Siegel:*] per dominum . . . ducem presentibus domino comite de Salmis in Ardenna et R. Holland Brabantie receptore.

[*Rechts davon bei den Einschnitten des Straßburger Siegels:*] Collacio facta per dictum dominum comitem et receptorem Brabantie necnon N. de Groissestein.

A Str. St. A. G. U. P. Iad. 44/45. or. mb. c. 3 sig. pend., quorum 1 del. (Wenzel u. Straßburg an Seidenschnur; für das Siegel Ulrichs von Vinstingen sind nur die 2 Einschnitte vorhanden).

B ebendort Iad. 48/49 C. fasc. 2 nr. 69. conc. ch. Hs. der Straßburger Kanzlei.

1371. Adelheyt¹ markgräfin von Baden frau zu Befart an meister und rat: bittet dem herzog von Peyern zu schreiben, dasz er ihr die 1500 gulden, welche er ihr von der richtung her noch schuldet, bezahle. Wollte er nicht zahlen, so bittet sie die Strazburger, ihr mit ernst beholfen zu sein, da die beredung ihnen bekannt sei. *Datum feria tertia ante diem palmarum 80*. 1380 März 13.

Str. St. A. AA 84 nr. 18^b, or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Markgr. Reg. nr. 1330.

1372. Grede markgräfin von Baden und frau zu Elikurt an meister und rat: Als der Strazburger hote gen Beffort gekommen ist, war ihre schwester nicht daheim. Doch war sie bei ihrer schwester, *da ir die Wihingerin ir jüngfrowe die botschaft seitent, die

¹ Dieselbe [1380] März 18 (zu Befort an den palmetag) an Johann Zorn den Lappen den Meister von Straßburg über eine Teiding, in der schon Hezeman von Hagenbach und Ulrich von Roppach unaser dyener in Straßburg verhandelt haben. Ebendort AA 103. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. — Markgr. Reg. nr. 1332.

Grafenstaden, Heiriche mit Heirichsbraten. Und rüch die von unsem wagen
den unser gütiger herre der Heiriche künig wolt an mit si irer herre, die

unser herre von Brabant undersien, die selbigen herre die selbe von unsem
wagent, unde sollet ir herre redt verdröen. Künigk si si gütigen, die von
wilt unde güt; sollet die mit die, so sollet si her über sprachen die selbe
solle her Heirich von Lichtenberg

1380

1007

uwerre botte von dem herzog hettent bracht. Und wisen von ir, daz sie die tege-
dinge nüt meint uf ze nemenden, und hat sie och daz selbe Wernlin Stürm ver-
scheriben, der kan es uch wol gesagen. Wisent och, daz unserre swester an keim ir
rat vindet, daz sie kein ander tegedinge uf neme, den als der byschoff seliger us
5 hat gesprochen, ir wolent ir denne helfen, daz sie wider zue dem güt komme, den
sie von uweren wegen verloren hat. [1380 nach März 13.]

Str. St. A. AA 84 nr. 18^a. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Markgr. Reg. nr. 1331.

1373. König Wenzel an Straszburg: teilt mit, dasz papst Urban VI Burkart dem
10 arzte Ruprechts d. ä. von der Pfalz «die pfrunde der kirchen zu sand Thoman zu Stras-
burg gnedlich vorliehen hat», und begehrt, dasz man sich ihm bei übernahme der-
selben entgegenkommend und behülflich zeige. Frankfurt a/M. «sunnabend vor
dem palmtage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. 1380 März 17 Frankfurt a. M.

Str. St. A. AA 107. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Reg. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 283 nr. 1. — Pfalzgr. Reg. nr. 4327.

1374. König Wenzel an Straszburg: ladet ein «gen Frankenfurt uf dem Moyn
uf den suntag Jubilate noch ostern, der schirist kumpt», zu verhandlungen über die April 15
kirchenspaltung. «Geben zu Frankenfurt uf dem Moyn am palmtage» a. reg.
Boh. 17, Rom. 4. 1380 März 18 Frankfurt a. M.

Str. St. A. AA 107. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Hiernach gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 273 nr. 154.

1375. König Wenzel an Straszburg: mahnt den auf sonntag Jubilate ange-
setzten tag zu Frankfurt zu beschicken. Frankfurt «an der mitwochen in den oster
heiligen tagen» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. 1380 März 28 Frankfurt a. M.

Str. St. A. AA 107. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Hiernach gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 273 nr. 155.

1376. Rudolf von Hohenstein u. A. berichten über den in Sachen Grafenstadens
geleisteten Tag zu Dachstein. 1380 März 28.

Kunt si geton mengelichem mit disem briefe, daz ich Rüdolf von Hohenstein
vitztüm, Lutolt Beger vögt zü Mollisheim, Johannes Hafener, Johannes von Müln-
heim, Johannes von Schafoltzheim unde Thoman von Endingen rittere worent uf
eine dage, der waz an dem zinstage noch dem ostertage zü Dachenstein vor unserm März 27.
guedigen herren herren Friderich dem bischofe von Strasburg. Unde ging das zü
einer siten an Johannes Erben ritter, unde zü ander siten ging es an den wissen
30 Zorn och ritter. Unde waz daz die missehelle, die sú hettent von der dörffer wegen

Grovenstaden, Illekirche unde Illewickersheim. Unde rürte daz von losungen wegen, also unser gnediger herre der Rômesche künig unde sin rot sù gewiset hette, dar über sù bedesite briefe hant. Sit har hant sù misshelle gehebet unde hette sù unser herre von Brobant underwiset, daz iederman zwene des riches man solte nemen, unde soltent ir beder rede verhören. Kündent sù sù gerihten, daz were wol unde güt; möhte daz nüt sin, so soltent sù dar über sprechen daz reht, unde solte her Heinrich von Liechtenberg des ein obeman sin. Also vorderte der wisze Zorn an Johannes Erben den dag, also hie vor geschriben stat. Do waz sin Johannes Erbe gehorsam. Do nam unser herre von Strasburg den dag für sich zù Dachsenstein unde det daz durch friden willen, unde waz der dag mit ir beder wille. Do waz des wiszen Zornes vorderunge, daz im Johannes Erbe nüt vollen geton hette an der losungen, also sù von unserm herren dem künige gescheiden worent. Do antwortete im Johannes Erbe: hette er im sin gelt gegeben, also er es erlöset hette unde also sine briefe sägent, die dar über hörent, die alle von künigen unde von keyseru gont, er hette sù im gerne gegeben zù lösende. Unde zègete òch briefe unde kuntschaft, die òch zùgegen waz, unde daz wir hortent daz es also waz. Unde duhte uns alle, daz er redeliche unde rehte es verantwortet hette. Johannes Erbe bot im òch für unsern herren den künig zù ritende unde für sinen rot; waz sù die hieszent daz wolte er halten, ebe einre dem andern út tûn solte. Des ging der Zorn im us. Òch bot im Johannes Erbe zù ritende für hern Heinrich von Liechtenberg, der sin ein obeman ist, gen Strasburg in die vorstat, daz iederman zwene des riches man dar zù satte zù dem von Liechtenberg. Waz die erkantent, daz ie einre dem andern solte tûn, daz wolte er halten, also es unser herre von Brobant vormals bescheiden hette, also daz die zwene, die do vor geret hettent, daz was her Johannes von Mülnheim unde her Gôtze von Grosstein, daz die aber die rede tetent. Unde waz daz durch friden willen. Des ging im der Zorn òch us. Òch waz Johannes Erbe unde sine frünt unde der wisze Zorn unde sine frünt über komen mittenander uf dem selben dage, daz sù zù bede teylen iederman zwene des riches man dar zù setzen soltent des morgens früge zù primen sù zù verrihtende mit dem rehte. Des ging im der Zorn òch us. Unde ist dis geschehen vor unserm vorgebant herren von Strasburg, do vil herren, rittere unde knechte bi sint gewesen. Unde des zù urkünde so han wir die obgenanten sehs rittere durch bette willen Johannes Erben unsere ingesigele zù ende dirre geschrift uf disen brief getrucket. Datum feria quarta pasce, que fuit vicesima octava dies mensis marcii anno domini 1380.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad 23. cop. ch. coaz.

33

1377. *Meister und Rat an Giso Katzmann zu Rom: ersuchen ihn die Sache Walther Wassichers und des Frauenwerks zu betreiben.* 1380 April 3.

Wir Johans Zorn dem man spricht Lappe der meister und der rat von Strasburg embieten dem erbern vürnemen hern Gysen Katzemanne, unserm besundern güten fründe, was wir fruntscheste und gütes vermügent. Lieber her Gyse. Wir dan-

40

ekenet ouch fruntliche und mit flisze uwers getruwen ernstes, den ir also getruwe-
 lichen gehebt hant und alle zit tunt zû den sachen, die uns und unser stat angânt,
 und wiszent, das wir es ouch alle zit meinent umbe ouch willekliche zû verdie-
 nende. So danne von der sachen wegen, die do ist von Walther Wassichers unsers
 burgers und der andern wegen, die zû der selben sachen gehörent, da bittent wir
 5 ouch mit ernste, daz ir ouch die selbe sache und ire absolucion wellent lāszen getru-
 weliche bevolhen sin und dar inne werbent und tûnt, also ouch das meister Heinrich
 von Haselâhe unser advocate vormâls verschriben het und ouch ouch iegenote an
 einem briefe verschribet, den ouch Rype ouch bringet, und ouch dar uff blibent,
 10 das ouch die selbe absolucione von iren wegen also werde und nit anders. Und ist
 es das das also dar gât, so sülent Walther Wassicher und die andern dar umbe
 geben zû kosten und tûn, also ouch das Rype ouch wol sagende wirt. Möchte es aber
 nit einen durchgang haben in die wise, also ouch meister Heinrich verschriben het,
 so meinent Walther Wassicher und die andern, das ir danne keinen kosten vûrbaz
 15 dar uf legen sülent. Also ouch ouch meister Heinrich von Haselâhe verschriben het
 von unserre frowen werckes wegen zû Strazburg, also bittent wir ouch ouch mit
 sunderm flisze, das ir die selbe sache, wande es och eine grosze notdurft ist, ge-
 truweliche werbent in der māszen, also ouch ouch der vogenante meister Heinrich
 verschriben het; und lânt ouch dar zû ernste sin, also wir ouch das sûnderliche wol
 20 getruwent. Da mit ögent und tûnt ir uns eine sogetân fruntschaft und grosze truwe
 in der selben und in Walther Wassichers sachen, also obe ir es uns und unserre
 stat selber detent. Und sülent es och Walther Wassicher und unserre frowen wer-
 ckes schaffnere und pflegere umbe ouch wol verschulden und verdienen. Wo aber
 das von in nit beschehe, so wellent doch wir schaffn, das es wol umbe ouch ver-
 25 schuldet wirt. Und lânt ouch nützit in disen sachen verdrieszen noch hindern, also
 wir ouch das wol getruwent. Do mit tûnt ir uns eine sogetân fruntschaft, der wir
 ouch allewegent gerne und willekliche zû danckende haben wellent. Datum feria
 tertia proxima aute diem beati Ambrosii anno etc. 80.

Str. St. A. AA 1407. conc. ch.

30 1378. Cûnrat von Rechemberg d. ä. thut kund, dasz er mit der stad Strazburg
 verrichtet und gesühnt ist um alle -mischellunge, vorderunge, ansprache und stösze,
 die er mit ihr gehabt. Er begiebt sich zugleich auch für seine nachkommen aller
 weiteren ansprache mit oder ohne gericht. «Datum feria quinta proxima post diem
 sancti Ambrosii episcopi anno domini» 1380. 1380 April 5.

Str. St. A. G. U. P. lad. 106. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

1379. Die schwäbischen Städte an Straßburg: verwenden sich für die von
 Straßburg gefangen gehaltenen Bürger von Weil. 1380 April 7 Utm.

Fürsichtigen wisen besundern gûte frunde unsern willigen fruntlichen dienst
 iuwer wishait vlizzig berait voran. Alz wir iuwer fürsichtikait vormalz ouch ge-

schriben haben von unser aitgenossen wegen der von Wile, die selben unser aitge-
 nózzen sind ietzo gar ernstlich für uns ze clag komen und hant uns hafteclich an-
 gerüßl und gemant, wie daz ir vier ir burger in fanknüsse habent und daz ir die
 täglichs gar versmächlich für gericht füren und gefürt haben, und hant auch úns
 geseit, daz ir die durchlüchtigen fursten unser genadig herren hertzog Rütprecht von
 der Pfallentz und hertzog Fridrich von Baigern von der selben sach wegen onch
 geschriben und gar ernstlichen gebetten haben. Und alz ir den selben úsers her-
 ren darúber geantwürt hant, die selben iuwer antwürt hant si úns lassen verlesen
 und die ouch wir eigentlich wol verstanden haben. Da schribent ir dez ersten, daz
 ir mit den sachen nicht ze tünd haben; daz aber nit wol gesin mag, wan dŵ Sin-
 vögelin, dŵ ouch die sach wirbet und tribet, iuwer ingesessnú burgerin ist. So schri-
 bent ir ouch mer in den selben úsers herren der fürsten brieff, daz daz gericht, vor
 dem dŵ sach verhandelt werde, iuwer nit sye, und daz gehore zú dem bischoff von
 Straißsburg. Daruff sprechent aber unser aitgenossen die von Wile, daz dw sach,
 alz daz vor dem gericht, daz dem bischoff von Strasspurg zúgehört, angefangen
 wart, von den richtern dez selben gerichtz mit urtail für iuch gewiset würde und
 daz sich die bekanten uff ir aide, daz si darumbe nicht ze richten hetten und daz
 ir umbe solich sach recht sprechen solten, und daz ir die selben sach von mütwil-
 len wider für dez bischoffs gericht gewiset haben. Nách dem allem hant si uns
 lassen verlesen abgeschrift der brieff, die ir in gesant hant und dar inne ir in ver-
 schriben und gar ernstlich gebetten haben, wie daz si mit iren burgern schaffen,
 daz sich die antwürt für hundert pfund Strässpurger, alz ouch ain iuwer burger
 dar umbe fur si versprochen hab. Und alz bald die selben ir burger in iuwer stat
 komen sien, so habent ir den iuwern gegunnet und verhenget, daz si ir mitburger
 verheßl haben umbe sehs hundert guldin. Daz allez, alz uns dunket, nit gelimpflich
 noch füglich ist. Doch aber wie sich dŵ sach allw bis her verlouffen und verhand-
 delt hat, bitten wir iuwer fursichtikeit gar mit gantzem ernst und flisseclich, daz
 ir mit iuwerr mitburgerin schaffen und fügen wellent und die also darzú halten,
 daz sw unser aitgenossen der von Wile burger ledig und löse lasse und sag. Daz
 wellen wir umb iuch in allen sachen ymmer gern beschulden und gediener. Ducht
 aber iuwer mitburgerin, daz sw ichtzit zú úsers aitgenossen den von Wile oder zú
 iren mitburgern ze sprechent hette, so wellen wir schicken und fügen, daz ir die
 ains früntlichen rechten vor ir stat schulthaissen, alz ouch si dez und dar uff gefryet
 sind, verhengem und gestatten sullen, wenne dez iuwer mitburgerin begert ungevarlich.
 Mocht aber úns daz also nit vollegan noch vollefaren, dez wir iuwer fursichtikait
 doch nit gelouben noch getruwen, so bitten und begern wir an iuwer fursichtikait,
 daz ir mit iuwer mitburgerin die sach also bestellent, daz úns aitgenossen mit-
 burger tag gegeben werde bis uff sant Johans tag ze súnwenden ze nechst, und daz
 ir da zwischan ritend ze tagen an gelegenlich stette, so wellen wir von gemainen ús-
 ers stetten unser erber boltschaft darzú ouch schiken und senden und gedenken,
 wie wir die sach mit iuwer wissheit zerfüren und niderlegen früntlich. Und da von
 so tünd in den sachen, alz wir iuch getruwen, und in den worten, daz wir in sim-
 lichen und in vil merren sachen dester gerne tün wellen, waz wir wissen, daz iuch

...

lieb oder dienst ist. Und land uns dar umb iuwer fruntlich verschriben antwürt wider wissen bi dem boten. Geben ze Ulm von unser aller haissentz wegen under der von Ulm insigel an sampstag vor sant Dyonisyen tag in dem abereln anno domini 1380.

- 5 Von uns dez hälligen Romischen richs stetten gemainlich in dem pund ze Swaben, alz wir uff diz zit ze Ulme bi ain ander gewesen sein.¹

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1380. *Meister und Rat verordnen, daß die Bürgerschaft Papst Urban VI für einen rechten Papst halten solle.* 1380 April 10.

- 10 Als unsere stette erbern botten bi unserme guedigen herren dem Römischen kunige und den kurfursten werent und sich gegen in versprochent, das wir unsern heiligen vatter habest Urban vur einen rechten habest haben sullent und wellent, da sint unssere herren meister und rat mit rechter urteile ubereinkomen, und das alle unssere burger und burgerin und ouch alle die, die bi uns ingesessen und inwonende sint,
15 den egenanten habest Urban vur einen rechten habest halten und haben sollent, und das darüber nieman Clemens, der sich ouch vur einen habest schribet, sinen briefen oder processen nut gehorsam sol sin, und sol och nieman desselben Clemens briefe oder processe lesen in unsser stat noch burghanne zu Strasburg noch da bi stan, da man si lieset, noch darzu roten noch heisen mit worten noch mit wercken, heime-
20 meliche noch offenliche in deheinen weg. Und wer dirre vorgeschriben dinge deheins verbreche und nit enhielte, der bessert 5 jore und 20 lib., und sol man ouch die bi dem eide nieman varen lassen. Und sol man es ouch rihten und rechtvertigen uf den eit, wie es dem rate vorkomet und nach hörsagen. Und sol ouch dis alle jor ein rat dem andern in den eit geben. Actum et pronunciatum feria tertia
25 proxima post diem beati Ambrosii anno [1]^a 380.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium 265.

1381. *Die Straßburger Gesandten an die Stadt: berichten über den Besuch des Reichstags zu Frankfurt.* [1380 April 19.]²

- Der stadt botten ausz Franckfurt berichten, dasz, als sie dahin kommen, sie
30 da gefunden den kunig, herzog Ruprecht von Peigern den alten und den jungen,

a) *Fact. no.*

¹ In derselben Angelegenheit schreiben eben diese zu Ulm versammelten Städte am 24. Juli an Straßburg und bitten die Befreiung der Weiler Gefangenen bei ihrer Bürgerin Sinkvöglin veranlassen zu wollen. Ebendortselbst *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

² Ueber die Datierung vergl. Weizsäcker I, 278 note 3.

Das erste Mal ist die ...

Das zweite Mal ist die ...

Das dritte Mal ist die ...

Das vierte Mal ist die ...

Das fünfte Mal ist die ...

Das sechste Mal ist die ...

Das siebte Mal ist die ...

Das achte Mal ist die ...

Das neunte Mal ist die ...

Das zehnte Mal ist die ...

Das elfte Mal ist die ...

marggraf Wilhelm von Müssen und sin bruder, der da bischof sollte sein zu Mentze, und den lantgrafen von Hesse. Do sante der kunig noch uns und bat uns, dasz wir uns nit lieszen belangen unze die kurfursten kement. Und koment der bischof von Trier und der bischof von Cölln uf mittwoche zu nacht. Und sint noch wartende der herzogen von Brabant. Datum uf den dunterstag vor Georgii.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 371 b.

Hieruach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 278 nr. 160.

1382. König Wenzel an Straszburg: verheißt schutz, wenn ihm wegen seines festhaltens an papst Urban VI von seiten des widerpapstes Robert von Genèff not oder krieg entstünde. Geben zu Frankenfurt uff dem Moyn 1380 des nesten freytages noch sand Markes tage a. reg. Boh. 17, Rom. 4.

1380 April 27 Frankfurt a. M.

Str. St. A AA 109. or. mb. c. sig. pcnd. del.

Gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 275 nr. 157.

1383. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: beklagt sich darüber, dasz die richtung, welche sein vetter, herzog Stephan, heuer vor letztvergangenem winter vor s. Dyonisii tage zwischen ihm einer-, dem bischof Adolf von Speyer, Johans Wormsperg und Endres vom Stein aus dem Rheingau andererseits gemacht hat, von seinen gegnern nicht gehalten werde, und bittet die stadt, den bischof zur wahrung der sühne anzuhalten. «Datum Heidilberg anno octuagesimo sabbato post Urbani».

1380 Mai 26 Heidelberg.

Str. St. A AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

Pfalzgr. Reg. nr. 4337.

1384. Der Schwäbische städtebund an Straszburg: Da er durch den überfall Rotweils von seiten der von Horenberg in einen krieg gekommen ist, bittet er Straszburg, dasz es keinem der seinen oder über die es zu gebieten hat gegen den bund zu dienen erlaube. Ulm siegelt auf aller geheisz. Ulm «fritag vor Viti anno 80».

1380 Juni 8 Ulm.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1385. König Wenzel an Straszburg: begehrt dasz sie «Heinrichen von Hohenstein, probst zu sand Thoman», collector des papstes Urban, in den sachen, die den papst und den collector angehen, schützen. «Geben zu Ache am mitwochen vor sand Veyts tage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4.

1380 Juni 13 Aachen.

Str. St. A. AA 107 nr. 8. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

Gedruckt Ch. Schmidt, hist. du chap. de S. Thom. 390 (1379 Juni 8). — Reg. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 283 note 1.

ausgerichtet Wilhelm von Mörnsen und ein Bruder, der die Kirche nicht mehr zu Mörnsen
und den Leuten von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
wie aus dem Urkunden ersieht, dass die Kirche nicht mehr zu Mörnsen
und die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

Die in A. 44 III in der 1. Spalte ist
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

1322. König Wenzel an Bismarck: verordnet, dass wenn die Kirche nicht
bestehen zu sein, dann die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

Die in A. 44 III in der 1. Spalte ist
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

1321. König Wenzel an Bismarck: verordnet, dass wenn die Kirche nicht
bestehen zu sein, dann die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

Die in A. 44 III in der 1. Spalte ist
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

1321. König Wenzel an Bismarck: verordnet, dass wenn die Kirche nicht
bestehen zu sein, dann die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

Die in A. 44 III in der 1. Spalte ist
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

1321. König Wenzel an Bismarck: verordnet, dass wenn die Kirche nicht
bestehen zu sein, dann die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

Die in A. 44 III in der 1. Spalte ist
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

Die in A. 44 III in der 1. Spalte ist
die Kirche von Mörnsen die Kirche der Kirche nicht mehr zu Mörnsen

1386. *Cardinal Pileus von Ravenna an Straßburg: lobt Meister und Rat wegen des Erlasses gegen Clemens und beglaubigt den Probst von s. Thomas.*

[1380] Juli 3 Frankfurt.

Honorabiles amici carissimi. Constans et sincera devotio vestra ad unitatem
 catholice fidei et confusionem filiorum perditionis anthichristi suorumque satelli-
 tum ex vestris justis et claris operibus demonstratur: fecistis edictum¹ contra filios
 Bellial, ne ignis ex eorum faucibus prodiens vestram exureret flamma scismatica
 civitatem, opus enim angelicum a divina dispositione vestra movente precordia non
 humanum. Non stabat ut placuit ad sparsum virus radicitus extirpandum, illud
 postea sancte cum omni diligentia reformastis. De quo tam inclito plebiscito cunctis
 ubique terrarum extollendo preconiis Christi parte, cujus negotium agitis, domini
 nostri Urbani dignissimi sui vicarii, sacri collegii fratrum suorum et totius ecclesie
 sancte dei et nostra vobis ad omnes nobis possibiles graciaram assurgimus actiones
 parati semper ad vestra beneplacita toto corde. Ceterum, cordiales amici, ex causis
 vobis nostri parte per latorem presentium vive vocis oraculo exponendis amicitiam
 vestram sinceram cum omni precum instantia in domino exortamur, quatenus bullas
 ablatas Leodiensibus redeuntibus a domino nostro prefato eisdem totis conatibus
 restitui faciatis, easdem dilecto socio nostro preposito sancti Thome facientes, prout
 idem latorum presentium vobis nostri parte dixerit, assignari. Cui in hiis dare veli-
 tis fidem credulam sicut nobis. Altissimus vos in Christi glutinio conservare dignetur
 sospites et jocundos. Datum Frankofordie die 3 mensis julii 3 indictione.

[In verso] Honorabilibus viris . . magistris civium et . . consulibus totique com-
 munitati civitatis Argentine, amicis nostris carissimis.

P[ileus] cardinalis Ravennas.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23^b. or. ch. lit. cl. c. sig. in r. impr. mut.

1387. Johans genannt der wisse Zorn ritter an Hans Erbe: «Also du wol weist,
 wie wir zû Dachenstein vor mime herren schiedent, und du mir sider her keinen
 dag enbotten hast, daz mich doch fremede het noch dem also du gelobet hest und
 ðch der brief wiset, den du wol gehöret hest, wie dem sy, so bescheide ich dir
 aber einen dag gen Straszburg in die vorstat, do dü ðch hin getröstet bist, obe du
 wilt, oder aber gen Lichtenöwe; ist dir daz nüt gefüglich, so sy gen Schaftoltzheim
 oder gen Wickersheim uf disen nehsten dunrestag noch date dis briefes. Do lo
 mich wissen mit disem botten, obe du den dag leisten wilt oder nüt und wo du in
 leisten wilt. Geben an dem nehsten fridage noch unserre frowen dage».

[1380 August 17.]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. cop. ch. coarv.

1388. Johans Wiszorn an Hans Erbe: hat auf seinen brief von freitag noch
 keine antwort erhalten, «daz mich doch fremede het nach dem, also du gelobt hast

¹ Nr. 1380.

minem herren von Brabant.» «Do duncket mich, daz du nüt zū tage wellest nach dem, also mir von dir geseit ist und ouch gewarnet bin vor dir, daz ich mich hüten solle. Do lo mich noch hūte diz tages wiszen, waz dinre meynunge si. Wenne destest du daz nüt, so hette ich ez do für, wie ich diu besorget solte sin. Geben an dem nehsten zistage nach unserre frowen tage». Er siegelt. «Tū disen brief nüt under, wanne ich sin ein abgeschrift han.» [1380 August 21.]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. cop. ch. coae.

1389. Worms an Straßburg: über den Streit zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Pfalzgraf Ruprecht dem älteren. 1380 August 24.

Unsern dinst und waz wir eren und gūts vermogen zu vor. Lieben frūde. Als ir 10
uns geschriben hant von der zweyunge wegen, die do ist zūsschen den zwein fürsten
unserm herren dem hertzen dem eltern und unserm herren von Mentze, han wir
wole verstanden. Laszen wir uwer erber wisheid wider wiszen, daz wir noch nit
anders wiszen, dan daz ein gutlich dag sin söl als morne zū Mentze von der selben
zweier fursten wegen, und versehen uns, daz unser herre der bischof von Triere 15
auch dar kommen solle zū besehen mit der egenanten zweier fürsten frūden, ob die
sache und zweyunge moge verracht werden. Und sol unser herre der hertzen sin
zū Oppenheim und unser herre von Mentze zū Eltevel, und sollent ire frūde und
die do zūsschen redent uff und abe ryden zū samem gein Mentze uff die selbe zīt.
Auch laszen wir uwer wisheid wiszen, daz unsers herren von Mentze harst hat 20
nyder geworffen und gefangen in diesen nesten vitzehen dagen unsers herren des
hertzen harst des jungern bi der vesten Rūprechtseecke mee dan fünfzig rittere
und knechte mit gleven. So ist uns auch g[esa]* get, daz unsers herren des hertzen
harst, mit namen grave Heinrich von Spanheim und sine mitridere, haben nyder-
geworffen und gefangen in dirre wochen unsers herren harst von Mentze, der do 25
lag zu Landaw wol driszig mit gleven, mit namen jüncher Friderich grave von
Zweinbrücken und her zū Bitsche und sine mitridere. Auch hat man uns gesaget,
daz die von Ryffenberg und die lewen geselleschaft haben gerant in unsers herren
von Falkenstein land in der Wedereübe und haben in faste do schediget. So ist uns
aūch gesaget wūden, daz ez versūnet und verracht sī zūsschen den von Frankford 30
und den von Cronenberg, und haben die von Frankford eine gūde sūne. Auch lauf-
fend andere vil meren hie in dem lande, der wir uch nit eigentlichen geschriben
konnen, und konnen uch zū diesem male davon nit mee geschriben. Datum in
die sancti Bartholomei apostoli anno 80.

Bürgermeistere und rat zū Wormsze. 35

[In verso] Erbern wisen und forsichtigen lüten dem meister und dem rate zū
Straszburg, unsern besundern gūten frūden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. mut.

a) Schrift abgeschrieben.

ich kumet daz ich mit dem vordern ...

handet. Der wart gegeben an dem ersten ...

1380

1015

1390. Ludewig von Amolter verpflichtet sich dem Landfrieden als Hauptmann zu dienen. 1380 September 16.

Ich Ludewig von . . Ammolter ein edelknecht vergihe und künde menglichem mit disem briefe, daz ich uberkomen bin mit den erbern bescheiden den nunen, die über den gemeinen friden zû Elsas von herren und stette wegen, die zû dem selben gemeinen friden gehörent, gesetzet sint, das ich in gesworn habe an den heiligen getruweliche zû dienende und irre soldener und der iren, die sie uf ieman von iren wegen heiszent varen, wie dicke daz beschilt, hõptman zû sinde untze zû sant Martins tage dez heiligen bischofes, der nû zû nehste komet, und dar nâch also lange, also die selben die nune wellent, und sol ouch das an in und nit an mir stân; und daz ich dar zû geswûrn habe an den heiligen, were es daz ich iemer alle die wile, das ich gelebe, denheine ansprache hette oder haben wolte an die nune dez selben gemeinen friden oder an ieman, der zû dem selben gemeinen friden gehõrt, und mit namen an die vorgenanten meister und rat zû Strazburg oder an ire burgere gemeine oder besunder oder an die iren von des selben mines dienstes wegen oder von denheins bresten wegen, den ich von des selben mines dienstes wegen hette oder gehalten möhte, in welhe wise daz were, dar umbe sol ich vor den nunen des selben gemeinen friden oder vor meister und rate zû Strazburg, die danne sint, und nyergent anderswo welhes under den selben zweien die selben die nune wellent nemen, waz die selben die nune oder meister und rat zû Strazburg dar umbe erteilent, und sol mich ouch da mit begnügen und es halten âne alle widerrede und âne alle geverde. Ich der vorgenante Ludewig von Ammolter sol ouch bi dem selben minem eide von abegegangen oder ergerungen an minen hengesten und pferiden, von gefegnûsze, von schaden und von aller der stücke wegen, die die andern der vorgenanten meister und rates dienere und soldenere, die sie zû disen ziten hant, gesworn hant und also die selben meister und rat es in irem bûchelin verschriben hant, da sôliche ire dinge angeschriben sint, dar zû halten und vollefûren zû glicher wise, also es die selben ire soldenere und dienere gesworn hant und also ez an dem selben irem bûchelin verschriben stât âne alle geverde. Were es ouch das ich der vorgenante Ludewig von Ammolter oder mine dienere und knechte, die zû mir gehörent, erslagen, gewundet oder libelos getân wurdent, da vor got sie, so sülent alle die, die zû dem vorgenanten gemeinen friden zû Elsas gehörent, und die iren und mit nammen die vorgenanten meister und rat zû Strazburg, ire burgere noch die iren minen fründen, erben noch niemanne anders dar umbe nützit schuldig noch gebunden sin zû tûnde, zû gebende noch in denheinen weg zû entwurtende âne alle geverde. Und umbe daz das ich in getruweliche dienen und warten sol mit mir selber und mit zweien schützen und mit vier hengesten und pferiden daz vorgenante zil us und ouch gegen in und den iren alles daz halten und vollefûren, daz von mir und von minen wegen da vor geschriben stât, so sülent mir die selben die nune von iren und dez selben gemeinen friden wegen geben anderhalphundert gûter gûldin. Und also lange sie mich dar nâch wellent haben, sülent sie mir allewegent nâch der zit und den gûldin geben nâch der margzal also vil, also sie mir untze zû dem vorgenanten sant Martins tage gebent, sie und

Nov. 11.

1000. Anhang zur Tabelle der ...

Die Tabelle ... enthält ...

ich kement danne anders mitenander dar umbe überein äne alle geverde. Und wonde ich gesworn habe an den heiligen, alles daz zû haltende und zû tûnde, daz von mir und von minen wegen da vorgeschriben stât, so habe ich der vogenante Ludewig von Ammolter dez zû einem urkûnde min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten sunnendage vor sant Matheus dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte tusent jare drûhundert jare und ahtzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. mb. c. sig. pend. del.

1391. Heinrich graf zu Lützelstein thut kund, dasz er den neun, die von reichs wegen über den Elsässischen landfrieden gesetzt sind, gelobt hat, ihuen mit dreiszig mann mit glefen «gegen hern Johan von Vergey herren von Vofantz und gegen hern Ūlriche von Rosiers» beholfen zu sein, bis alle kriege mit diesen und mit namen der, den die bürger von Hagenau augenblicklich mit den genannten haben, geschlichtet sind. Während der dauer des krieges verpflichtet er sich ferner dreiszig mit glefen in seine festungen zu legen. Um bresten, den er in ihrem dienste erleidet, begnügt er sich mit dem, was die neun oder meister und rat von Straszburg erteilen. Ohne bewilligung der neun will er keinen frieden mit dem herrn von Vergey machen, wohl aber dürfen das die neun ohne seine widerrede. Er erhält 1400 gulden, 1/3 zum zwölften tage nach weihnachten, 1/3 zur alten fastnacht, 1/3 zu ostern. Er siegelt; auf seine bitte auch Ūlrich herr zu Vinstingen, landvogt zu Elsass. «An dem ersten fritdage vor sant Michahels tage dez heiligen ertzengels» 1380.

1381
Jan. 6.
März 3. u.
April 14.

1380 September 28.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. cop. ch. coate.

1392. Die neun von des reichs gebot über den gemeinen frieden im Elsass gesetzt an den «erbern hern Dietrich von Huse probst zû Luttenbach»: Auf die klage der Straszburger, dasz Ritter, sein diener, den Straszburger bürger Utin von Berne gefangen und beraubt habe, fordern sie den probst auf, die befreiung und entschädigung des beraubten zu veranlassen oder sich donnerstag vor s. Gallentag zum rechtsspruch in Straszburg zu stellen. «Datum Argentine die beati Michahelis archangeli anno etc. 80.»

Oct. 9.

1380 September 29 Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in r. impr. del.

1393. Sühne zwischen den Mitgliedern des gemeinen Friedens im Elsass einander und der Stadt Basel und ihren Anhängern andererseits. 1380 October 6 Colmar.

Kunt siie aller menglichem, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz uf den nehsten samstage nach sancte Michahels tage in dem jare, do man zalte von gotes gebûrte dusent drûhundert und yn dem achtzigisten jare, ein tage geleistet wart zû Colmar von wegen des gemeinen friden in Elsass und aller der, die dar zû gehörend, zû eime teile und den erbern bescheiden dem burgermeister, dem rate

und den burgern gemeinlichen der stat zu Basel und allen den iren und mit sun-
 derheit hern Wernher Schaler ertzpriester do selbist und den von Bernvels und den
 iren und die dar zu gehörent zu dem andern teil von der zwiunge wegen, die si
 zu diser zite miteinander gehebet habend. Und wart do beretd und überkomen,
 5 daz die vorgebantent teil gesünet süllend sin in die wise, als hie verschriben stat.
 Zü dem ersten so süllent die von Basel, der ertzpriester, ir diener und helffer und
 die zü ynen gehörent do vorgebantent widerkern und lidig sagen alles das, das si
 genomen, ufgehalten oder stellig getan habent, es siie den von Strasburg, es siie
 des riches steten in Elsaszen oder wer die sind, die zu dem gemeinen friden ge-
 10 hörent. Des selben geliches süllend die vorgebantent, die zu dem gemeinen friden
 gehörent, ðch den von Basel widerkern, was si den oder den iren genomen, ufge-
 halten oder stellig getan habend one alle geverde. Es ist ðch beretd, daz her Hart-
 man Rote wol mag wandeln in alle die stete und gegend der, die zu dem ge-
 meinen friden gehörent, doch also, das der selbe her Hartman Rote noch nieman
 15 der sinen usz der selben steten und vesten noch dar yn die vorgebantent von Basel
 noch dheinen der iren noch die, die in dise sün begriffen sind, sol schadigen noch
 angriffen noch ir güte mit gerichte oder an gerichte bekúmbern. Were aber daz
 yme fúglich were, yeman der iren des lip mit gerichte zü bekúmbern, das mag er
 wol tün. Das selb zu gelicher wise sol ðch ynen gegen yme behalten sin. Mit sun-
 20 derheit ist ðch beretd, daz die zwen brief, die die von Basel erworben habend von
 unserm herren dem Romischen kúnige yn zü helffe wider herren und stete, die zu
 dem gemeinen friden gehörent, die süllent die von Basel tóten und zerbrechen in
 gegenwurtikeit der, die von des gemeinen friden wegen dar zü geschicket werdent.
 Und were ðch das yeman, die zu dem gemeinen friden gehörent, in aht getan
 25 werend oder in aht búcher verschriben von der vorgebantent zwiunge wegen, wo
 daz were, daz yn zu schaden komen möchte, daz süllend die vorgebantent von Ba-
 sel schaffen abgeleit werden on allen schaden und kosten der, die zu dem gemei-
 nen friden gehörent. Es ist ðch zü wissen und mit sunderheit beretd, daz die edeln
 herren grave Walraf von Thierstein der elter, her Walther herre von der Dicke,
 30 markgrave Rúdfolf von Susemberg, her Wernher von Eptingen cometúr sancte
 Johans zü Basel und Burkart Múnich von Landeskronen der elter süllend die núne,
 die über den gemeinen friden gesetzt sind, laszen wiszen gen Strasburg mit iren
 besigelten brieven uf disen nehsten dunerstag, ob die von Basel, der ertzpriester
 und die zü yn gehörent do vorgebantent die obgeschribenn sün, richtung und übertrag
 35 also halten und vollfüren wellend und daz ðch das volnendet werde gantzlich in
 den vierzehen tagen do nach on alles hinderziehen. Lieszend si das aber niht
 die núne wiszen, als vor begriffen ist, so sol die vorgebantent richtung gantzlichen ab
 sin und ieder teil zu sinen rechten stan, und sol doch ein gút stallung zwischen den
 vorgebantent beden teilen sin untz uf den sunnentag vor sancte Gallen tag nehst komend
 40 den selben tag allen. Und des zü urkúnde, daz dise beredung also beschehen ist
 und übertragen, als do vor geschriben stat, so haben wir grave Walraf der elter von
 Thierstein unser insigel gedrucket an disen brief. Der geben wart des tages und
 yn dem jare als do vor geschriben stat.

Oct. 11.

Oct. 11.

1394. *Giso Katemann an Meister und Rat: bittet um Geld.*

1380 October 16 Rom.

Servicio suo fideli et perpetuo cum recommendacione premissis, venerandi domini mei. Volens vobis et vestris complacere fideliter, quando Ripo ultimo fuit hic in vestris negociis Walteri Wasicher et aliorum ac in negocio fabrice, de novo pro littera bullata dicti Walteri, quam per eundem Riponem transmisi, ac pro propina domini cardinalis Carfiensis promotoris vestri ac propinis aliorum exposui 42 flor. cum dimidio, ut de denario in denarium feci legalem computum dicto Riponi nuncio vestro, et constat etiam dominis et magistris Waltero de Argentina et magistro Jacobo Twinger exceptis maximis et fidelibus^a laboribus et sudoribus propriis pro vobis et vestris in dictis negociis per me factis et habitis, prout credo, quod idem Ripo vos plene informavit, et prout eciam vos litteris meis licet heri in mari perditis informavi. Unde licet, ut Ripo mihi noviter scripsit, quod informaciones ipsius Riponis in premissis non advertitis, supplico humilime honoribus et dignitatibus vestris, ne, unde debite consequi premium [reor],^b suscipiam detrimentum, quatenus supradictos florenos pro vobis et vestrorum commodo et honore expositos dignemini graciose quantocius committere, presertim cum propter karistiam et gweram hic regnantem sim de presenti summe necessarius. De eisdem sic non dubito quin facietis. Altissimus sit prope vobiscum, et precipite mihi in perpetuum. Datum Rome die 16 mensis octobris anno 80. Rogo habeatis vobis recommendatum vestrum fidelem Riponem.

Vester servitor fidelis
Giso Katzman.

[In verso] Venerabilibus nobiles et prudentibus viris magistris consulum ac universitatis Argentinensis, dominis suis graciosis.

Str. St. A. AA 1407. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. sehr undeutliche Schrift.

1395. *Graf Walraf von Thierstein u. A. teilen dem Landfrieden mit, daß die Sühne vom 6. October ihre Ausführung findet.*

1380 October 19 Basel.

Unsern dienst vor. Den nünen von dem gemeinen lantfriden. Wir graf Walraf von Thierstein der elter, ritter Wernher von Eptingen comendür zû sant Johans ze Basel und Burkart Münch von Lantzkrone der elter laszend ùch wiszen alles das, so wir drie vor ùch betegdinget hant zwüschent dem gemeinen friden und den von Straszburg und den von Basel und dem erczpriester und hern Werlis von Berenfels fründen, das wir das alles funden hant und die richtunge und die sün also für sich gat in aller wise und in aller der mäsze, als wir und ir überein komen sint¹. Und gat och der tag ze Colmer für sich als er berett ist, und mag och iegli-

a) Vorl. fidelinis. b) unleserlich übergeschr.

¹ Nr. 1393.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.
1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.
1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.
1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

1701 Die Kabinets an Minister und Hof: 1701 an Hof.

cher zû dem andern wandelen und daz sine löschen, wie im widerkeret werde, als es berett ist, wand es ein luter sûn sol sin. Wissent och, daz wir drie den briefe hant, den unser herre von Österrich den von Basel geschaffet hat von unserem herren dem künige, und daz wir och den briefe hant, so die von Basel erworben hant von unserme herren dem künig, und wir also die beide briefe ze unsern handen hant. Und da versprechen wir ùch bi unsern gûten truwen, das wir die selben briefe bi uns uff dem tag ze Colmer wellent haben und wir ùch mit tûn wellent, was wir ùch von rechtes wegen tûn sôllent und nach dem, als wir ùch versprochen hant und als es berett ist und als die beredung briefe bewisent, so ir ze beiden teilen gegeneinander hant. Und des ze urkûnde so hant wir die vorge-
 10 nanten drie unsere ingesigele gedruket uff disen brief ze ende dirre geschrifte. Der geben wart ze Basel an dem nechsten fritag nach sante Gallen tag anno domini 1380.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. pat. c. 3 sig. subt. impr.

15 1396. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über die Art und Weise der Adoptionen.* 1380 October 26.

Nos Erlewinus de Dambach decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad infrascripta specialiter congregati, pensantes varias lites et dis-
 20 sensiones occasione adoptionum curiarum claustralium ecclesie prelibate inter ipsius ecclesie canonicos exortas, hujusmodi litibus et discordiis, in quantum in nobis est, finem imponere desiderantes, unanimi consensu antiquas circa curiarum adoptiones racionabiliter observatas declarando ordinamus, quod de cetero volens
 25 adoptare vel ordinare curiam suam claustralem alicui de concanonicis suis ecclesie predictae debet et potest hujusmodi ordinacionem seu adoptionem facere in loco quocumque per se personaliter et non per procuratorem, dum ambulare potest
 30 absque cujuscunque vel quorumcunque adjutorio, nisi racione senectutis vel corporis vicio egeret baculi sustentacionem, in presencia duorum canonicorum capitularium ecclesie antedictae simul presencialiter existencium. Quibus quidem canonicis vel litteris ipsorum sigillis sigillatis super adoptione coram ipsis facta
 35 confectis vel altero, ipsorum uno premortuo, cum littera adoptionem continens sigillo premortui sigillata standum et credendum existit. Si autem ambo canonici in testimonium vocati, antequam canonicus curiam adoptans decederet vel ipsa curia adoptata alias vacare inciperet, premori contingeret, tunc ille canonicus, cui
 40 adoptacio curie facta est, per se vel alium canonicum predictae ecclesie infra quin- denam post obitum adoptantis in capitulo nostre ecclesie predictae fidem facere tenetur litteris defunctorum canonicorum in testimonium dum vixerunt vocatorum de adop-
 45 tacione, quam sibi factam fore pretendit. Quod si facere neglexerit, nec sigillis nec litteris ipsorum defunctorum postmodum adoptionem pretensam probare valebit. Nec obstare volumus, si unus de dictis canonicis, ut prefertur, pro testimonio vocatis commodum ex
 50 suo testimonio reportaret, utputa si aliam curiam, si curia, pro qua testificatur, ce-

deret illi, pro quo testimonium perhibet, consequeretur vel consequi speraret. Dicimus eciam ipsis canonicis absque alia juramenti religione, dum per juramenta prefate nostre ecclesie prestita deponunt, testificantibus esse credendum et ipsorum dictis standum. Declarantes quod adoptiones curiarum, que de cetero fiunt per procuratores eciam nostre ecclesie canonicum vel coram notario vel aliis testibus quam canonicis vel per aliquem in infirmitate tali constitutum, quod per se ut premittitur stare et ambulare non valet, vel quovis quesito colore contra modum et formam prescriptos, esse nullas, irritas et inanes, nullum jus penitus cuiquam attribuentes. Insuper ordinamus, quod si quis nostre ecclesie canonicus voluerit revocare adoptionem et ordinationem sue curie per ipsum factam, quod talem revocationem facere debet in presencia duorum canonicorum per se et dum ambulare potest simili modo, ut de optacione prenotata existit, revocationem vero taliter factam licitam reputantes, nisi adoptacio facta fuisset in presencia prepositi nostre ecclesie vel cum regula. Tales enim adoptiones sunt irrevocabiles et revocari per adoptantes nequeunt absque consensu et voluntate expressis illius, cui facta fuerat adoptacio. Preterea si canonico curiam habenti alia adoptaretur, ille canonicus, postquam adoptata vacaverit, curiam suam alteri adoptare nequid, in opzione tamen ipsius canonici est, infra mensem eligere inter ipsas curias adoptatam et propriam, quam maluerit. Et si elegerit curiam adoptatam, tunc curia sua, nisi ante vacationem curie adoptate aliter cum ipsa ordinaverit, cadet in manus prepositi pro tempore existentis, qui ipsam curiam donare potest canonico nostre ecclesie, cui voluerit, sicut alias curias non adoptatas dum vacaverint. Simili modo si alicui due curie adoptate simul vacare contingeret, habebit opcionem unius mensis, quam ex hiis voluerit, eligendi. Verum ille, cui curia secundum declarationem predictam fuerit adoptata, cum eandem vacare contingerit, tenetur petere introitum ad eandem curiam a . . . preposito pro tempore existenti vel ejus vicario in ipsius prepositi ausencia, si quem dimisit, vel a capitulo prepositura vacante. Quem quidem introitum prepositus, ejus vicarius vel capitulum prepositura vacante dare absque difficultate tenentur, quam cito de adoptione modo premissa fuerint informati. Et si talis canonicus absque introitus curie sibi adoptate petitione et adeptione propria temeritate curiam adoptatam ingrederetur, perderet omne jus sibi in eadem acquisitum et quod haberet in ipsa. Si autem prepositus se absentaret a civitate Argentinensi, vicario vel procuratore ad prescripta facienda non dimisso, nec ejusdem prepositi, vicarii vel procuratoris ejus infra mensis spacium a tempore vacationis curie computandum copia in civitate Argentinensi haberi posset, tunc lapso mense capitulum ecclesie nostre potest hujusmodi introitum petenti concedere et dare ad curiam ipsi petenti adoptatam. Nolentes tamen per premissam ordinationem et declarationem aliis statutis nostris juratis in aliquo derogare, sed eadem in suo robore firmiter perdurare. Nos vero Henricus de Hohenstein sepedicte ecclesie s. Thome prepositus declarationi et ordinationi predictis nostrum adhibemus consensum et assensum ipsasque ratas et gratas tenere et habere volumus. Et in evidens omnium

a) *Vord. quem.*

premissorum signum et testimonium sigillum nostrum sigillis domini decani et capituli predictorum fecimus appendi. Datum feria sexta proxima ante festum sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo.

Str. Thom. A. lad. 2 statuts. or. mb. c. 3 sig. pend.

Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 114.

1397. Schöne Heintze der zeit meister «des antwergkes der snidere zû Strazburg, meister Fritsche Eckendorf, meister Johans Sammener und Cüntzelin Lampertheim von iren und der snidere antwergkes wegen» kommen vor meister und rat,
 10 «da her Cüntze Bocke meister was und da ouch zû gegen warent Alberlins Hauseman, meister der grempper und grempperin zû Strazburg, meister Johans Kürsenner, Heinrich Mesener und Herman Bocke» für das handwerk der gremper, «und sprachent, den brief, durch den dirre brief gezogen ist,¹ hettent schöffele zû Strazburg mit iren anhangenden ingesigeln versigelt. Die selben schöffele ouch allesament dot
 15 und verfahren werent. Und dar umbe und ouch daz sie künftigen bresten dar umbe vorhtent und daz zû verschende» fordern sie, «daz sie den selben brief ernuwern und vurbaz bestetigen möchtent mit andern schöffeln zû Strazburg.» Dies geschieht durch meister und rat. «Lienhart Zorn dem man sprichet Schultheisze ritter, Johans Schill, Philippes Hans der ammanmeister, Johans Heilman ein altammanmeister, Herman
 20 Hüffelin, Hügelin Sûsze, Johans Bischof der junge und Berhtolt Birtschin burgere und schöffele», die bei der verhandlung zugegen und damals ratsmitglieder waren, siegeln. «Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Martins dage des heiligen bischofes» 1380.

1380 November 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12. or. mb. c. 8 sig. pend. Transfiz von ur. 252.

25 1398. *Ruprecht d. ä. von der Pfalz an Meister und Rat: ermahnt den Augustiner Engel, der gegen Papst Urban predigt, in der Stadt nicht zu dulden.*

[1380] December 6 Heidelberg.

Von uns herczog Ruprecht dem eltern.

Unsern fruntlichen grûz bevor. Ersamen wisen lude, gute frunde. Uns ist
 30 fur kommen, daz der Augustiner, den man den Engel nennet, der offenlich ist und auch predigit wider den glauben und unsern geistlichen vatter babst Urban, in uwer stad offenlichen sii und da predige, und dar zu als der Augustiner provincial verbotden habe sinen undertan den Augustinern bii uch zu Strazburg, daz sie yn nit bii yn halden sollen und als fur eynen bennigen und ungleubigen
 35 ungesongen sollen sin, so haben uwir burger den Augustinern laszen sagen, sie wellen, daz derselbe Engel in der stad sii. Des wolten wir nit gleuben, wann wir da bii waren, da Johan von Molnheim und ander uwir frunde von uwer stad und

¹ Nr. 252.

...etiam ... et ...

... et ...

1377. Scholae ... et ...

... et ...

1378. ... et ...

... et ...

des rats wegen für unserm herren dem kunige, für dem cardinal, für den fursten und für den steten versprochen, bei unserm geistlichen vatter habst Urban festlich zu verloben und nit gestaden, von des widerhabstis wegen botschaft odir brieffe zu furen odir für zu brengen in uwer stad.¹ Weres nu also, daz derselbe Augustiner also öffentlich bei uch were und predigite, so wollent bestellen, daz der und auch andere semeliche in uwir stad nit gehalden noch geliden werden. Und wollent uch also dar zu bewisen, daz wir daz nit dorffen brengen an unsern herren den kunig und die fursten und auch die stede. Und laszit uns des uwir antwert wider wiszen.

Datum Heidelberg in die beati Nicolai episcopi.

[*In verso*] Den ersamen wisen luden meister und rad der stad zu Straszburg, unsern guten frunden.

*Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Pfalzgr. Reg. nr. 4367.*

1399. Schultheisz und rat von Sarburg an meister und rat: lassen wissen, daz Clawis von Groszstein, Straszburger bürger, Clawis von Langocha einen Sarburger bürger auf Nytecke unbilligerweise gefangen hält. Sie bitten die freilassung zu veranlassen. Hat Groszstein etwas an sie oder an ihren bürger, so wollen sie ihm gehorsam sein. [1380 vor December 23.]

Str. St. A. AA 2055. cop. ch. coev.

1400. Contze Bock der meister und der rat an Sarburg: Clawis von Groszstein erkläre, er habe ihren bürger nicht gefangen. Er sei des edeln herrn Conrahtes von Liechenberg diener, und dieser habe ihn gefangen. Doch getraue er, den von Liechenberg «begnüge darum mit recht». «Datum dominica proxima post diem s. Thome apostoli». [1380 December 23.]

Str. St. A. AA 2055. cop. ch. coev.

1401. Der Jude Simon Roß an Meister und Rat: bittet ihm behülflich zu sein, daß er aus der Gefangenschaft, in welche er durch den Vogt des Herrn von Rappoltstein geraten ist, befreit werde. [1370—80.]

Den fürsichtigen wisen minen gnedigen herren dem . . meister und dem . . rate ze Strazburg embüt ich Symont Rosz der jude úwerr burger minen willigen dienst. Gnedigen herren. Ich lasz úch wiszen und klag úch, daz ich gefangen bin ze Amerswilr in der stat für ein echter von des lantgerichtz wegen zer Strubeneych, des ich

¹ Dies kann nur der Reichstag von April 1380 zu Frankfurt sein, da Straßburg am 27. April dem Bunde angehört, im Februar 1380 noch nicht dabei war.

doch lidig bin worden, als ir wol wiszent, als ich úwerr fryheit genosz, ich und ein andere júdin. Und het mich gevangen mins herren . . vogt von Rapolstein von eins armen . . knechtz wegen, der in zú gehórt, und het mich bevolhen des rychs . . vogt und . . schultheisz Hesseman Stamler vogt ze Keyzersperg. Da bitte ich úch durch mins ewigen dienstes willen, daz ir den . . herren von Rapolstein verschriben wellent und irem . . vogte Hiltbrant von Honewilr, daz si mich úwerr laszent geniessen und des rechten, als ir wol wiszent, wand mich duncket, si wellent mir etzwas herte sin. Und ouch verschribent Hesseman Stamler vogt ze Keyzersperg, daz er mir beholffen und beraten welle sin zú disen sachen, wond er mir wol gehelffen mag. Und túnt ouch dis kúrtzlich, wond ich herteklich gevangen lige.

Datum feria secunda ante festum Symonis et Jude apostolorum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

Nachträglich aufgefunden und durch Herrschafts-Stelle

1465. Provis und Capital von Aug.

In nomine domini amen. Et in ecclesia sancta



